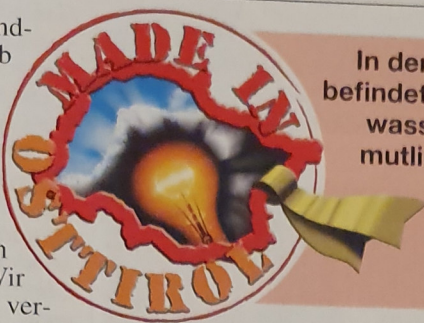


Mächtig ist der Grundwasserkörper unterhalb des Lienzer Talbodens, der geschätzt 600 bis 650 Meter in die Tiefe reicht. Er gilt als einer der größten unserer Republik und soll von der Stadt Lienz bis zum Kärntner Tor reichen. „Wir vermuten, dass er aus verschiedenen Stockwerken besteht. Im Laufe der vielen 100.000 Jahren ist dieser Schotterkörper entstanden“, so Dipl.-

Von Martina Holzer

Ing. Harald Haider, Chef des Baubezirksamtes Lienz. An manchen Stellen tritt dieser „unterirdische Grundwassersee“



In den Tiefen des Lienzer Talbodens befindet sich einer der größten Grundwasserkörper Österreichs, der vermutlich aus mehreren Stockwerken besteht. Zwei Projekte sind geplant, um mehr über die „unterirdischen Wässer“ zu erfahren.

Meter unter der Geländeoberkante hervor.“

Nicht stehend

Der gesamte Grundwasserkörper im Lienzer Talboden ist nicht „stehend“, sondern vielmehr sehr langsam in Richtung Kärntner Tor „strömend“. „Weil er ein leichtes Gefälle

und den Zentralalpen und speist direkt in das Grundwasser ein.“ Die Gemeinden im Lienzer Talboden hängen an diesem Grundwasserkörper. „Denn fast jede Gemeinde verfügt über einen Grundwasserbrunnen. Aber das ist alles nur Wasser aus dem ersten ‚Stockwerk‘.“ Das Wasser im „ersten Stock“ ist ein einziger Wasserkörper.

tung mehr. Es ist 1:1 Trinkwasser.“

Projekte

Schon seit einer Weile möchte man mit zwei Projekten mehr Informationen über den Grundwasserkörper erhalten. „Das Land Tirol gab den Auftrag herauszufinden, in welche Richtungen das Grundwasser genau fließt. Dies ist besonders wichtig, wenn man etwa einen Brunnen anlegt, damit dieser nicht in Gefahr kommt. Für dieses Projekt werden in den nächsten eineinhalb Jahren jedenfalls viele Messungen und Untersuchungen notwendig sein.“ Das zweite Projekt zielt auf eine große Tiefenbohrung ab. „Das ist ein internationales Projekt,

Dem mächtigen Grundwasserkörper auf der Spur

sogar an die Oberfläche. Etwa dort, wo man große Entwässerungsgräben anlegte (z. B. Nikolsdorfer oder Dölsacher Laue), um den Bauern das Bewirtschaften der Felder zu ermöglichen. „Dort kommt das Grundwasser teils eineinhalb

hat.“ Wieviel Wasser der gesamte Körper umfasst, lässt sich nicht sagen. Allerdings weiß man, woher das viele Wasser kommt „Einerseits fließt es aus dem Isel- und Pustertal, andererseits kommt es aus den Lienzer Dolomiten

„Das weiß man aus chemischen Analysen. Denn die sehr gute Wasserqualität ist überall ähnlich.“

Die tiefsten Brunnen „schöpfen“ Wasser aus bis zu 60 bis 80 Meter Tiefe. „Für das Wasser braucht es keine Aufberei-

das allerdings noch finanziert werden muss. Am Beispiel des Lienzer Talbodens möchte man mit dieser Tiefenbohrung Kenntnisse über den Aufbau von inneralpinen Tälern bekommen, die stellvertretend für den gesamten Alpenbereich gelten.“



▲ Im Lienzer Talboden befindet sich einer der mächtigsten Grundwasserkörper Österreichs, der vermutlich 600 bis 650 Meter in die Tiefe reicht.

Fast jede Gemeinde im Lienzer Talboden legte ihren eigenen Tiefbrunnen an. ►

